# Administration of The

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Apf., Texteimillimeter 15 Mpf. Bei Wiederholung oder Mengenabischiß wird entsprechender Rabait gewährt. Schuß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Filr fernmundlich aufgegebene Anzeigen fann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen feine Gewähr übernommen werden. — Ersüllungsort: Calw.

Calwer & Tagblatt

Beaugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Beaug über unfere Landagenturen monatt. R.R. 1,50 (einscht. 20 Apt. Trägerlobn). Halbmonattich R.M. 0,75. Bei Bostbezug R.W. 1,50 einicht. 18 Apt. Zeitungsgebühr zuzügt. 36 Apt. Bestellgeld. Einzelberfausspreis 10 Apt. Geschäftsstelle der Schwarzzwald-Bacht: Calw, Leberstr. 23. Posischenton Amt Stuttg. 13 447. Posischliebsach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calm im Schwarzwald

Montag, den 4. August 1941

# Kühner Vorstoß deutscher Panzer

Kommandierender Sowjet-General in deutscher Hand - Schwerste Verluste der Bolschewisten an Menschen und Material - Die sowjetische Front ohne Nachschub

Non einem einzigen beutschen Regiment wurden im nördlichen Abschnitt der Front am 1. August bei einem Kampf um einen Brütfensopi, den die Bolschewisten heftig angriffen, 19 Sowjetpanzer vernichtet. Ebenfalls am 1. August fiel abends in der Ukraine eine deutsche Vorausabteilung überraschend in die Flanke der Sowjets und schoß eine im Rückzug besindliche Marschfolonne völsligzug besindliche Marschfolonne völsligzug desindliche Marschfolonne völsligzug desindliche lig zusammen.

Von deutschen Truppen wurde an der Ostsfront der Kommandierende General eines bolichewistischen Armeetords gefansgen gen genommen. Der Sowietgeneral bestätigte, daß die Bolichewisten vor allem in den letzen Tagen überaus schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten. Die Kopistärke der bolichewistischen Kegimenter dertrage im allgemeinen nur noch 250 bis höchstens 300 Mann. Bei zahlreichen Korps gebe es überhaupt keine Kanzerverbände mehr Wie der General weiter berichtet, gäbe es Sowietsords, die häufig nur noch aus einer Division bestehen. Mehrere bolichewistische Armeen seien nach den ungemein blutigen Berlusten der letzen Tage nur noch ein dis zwei Divisionen start. In Mostau werde versucht, die Divisionen durch Renaufstellungen zu ergänzen. Bon beutschen Truppen wurde an der Dit

su ergänzen.

Bewaffnung und Ausrüftungen zu ergänzen.

Bewaffnung und Ausrüftunge Luftwaffe in ben Magazinen zum größten Teil vernichtet worden. Der Mangel an Munition und Benzin sei fatafrophal. Es werde versicht, durch scharf durchgeführte Zuteilung dem drückenden Mangel zu begegnen, doch sei es möglich, auch nur einigermaßen ausreichende Mengen an Benzin und Munition heranzubringen, weil die deutsche Luftwaffe die wichtigken Nachtchubstraßen sowie umfangreiche Lager zerstört habe. Die Bersorgung der Truppe mit Nahrungswitteln sei dend. Die Transportschwierigkeiten hätten sich in undorfiellbarem Maße verstärft. Auch der Nachschub des Mannschaftsersaßes sei vollständig zusammengebrochen. Bon geregelter Ansbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden, da es nicht nur an Ausbildungssperional, sondern auch an Unisormen, Wassen und Geräte sehle. Kampsfärke und versonal, sondern auch an Unisormen, Was-ien und Geräte sehle. Kampsstärke und Kampskraft der bolschewistischen Verbände hätten ftart nachgelaffen.

Die deutsche Luftwaffe griff, wie bereits im DKB-Bericht vom 3. August erwähnt, in der Nacht zum 3. August bei wolkenlosem Wetter Moskan erneut an. Bei guter Erdficht wurden friegswichtige Betriebe nördlich bes Moskwa-Bogens bombardiert, wo meh-rere große Brände entstanden. Zahlreiche weietre Brände konnten im ganzen Stadtgebiet beobachtet werben.

In der Bernichtungsschlacht, die nun ichon in der dritten Woche im Raum um Smolenst

### Stalin liquidiert Pawlow Der Chef ber Colviet-Bangerlvaffe berhaftet

Von unserem Korrespondenten hw. Stodbolm, 4. Auguft. Rach einer Melbung bes ffandinavifden Telegrammburos aus Anfara ift ber Schöpfer ber enormen fomjetifchen Bangerwaffe, Die wie eine Dampfmalze gang Europa untertan machen und jeden Biberftand niebertrampeln follte, General Bawlow, verhaftet worden. Bereits am 26. Juli fei er bor ein Kriegsgericht geftellt worben. Das ffandinavifche Telegramm. buro fügt bingu, bas Borgeben gegen Batulow burfte in engitem Zuammenhang fteben mit ben felbft für bie fowjetifche Rriegfüh. rung außerorbentlich hoben Berluftziffern.

Stoß auf Mitteleuropa ganz andere Aus-maße hatten als des zaristischen Rußlands.

1941 ist der Bolschewismus nach der sechsten ber englischen Krone soll dann nach Washings Kampswoche in seinem Kern so schwer gestrossen wie der Zarismus 1915 nach sechs leihen.

# 10000 Bolfchewisten gefangen

Weiterhin erfolgreicher Verlauf der Operationen an der ganzen Ostfront

3. August. Das Dbertommande ber Wehrmacht gab am Conntag befannt: Bei ber Bernichtung feindlicher Berbande weftlich bes Beibusgenommen fowie zahlreiche Bangertampfwagen, Gefdüge und anberes Rriegsgerat erbeutet. Un ben übrigen Teilen ber Ditfront berlaufen Die Oberationen erfolgreich.

Stärkere Kampffliegerverbände bombardier-ten in der letten Racht mit guter Wirkung militärische Anlagen in Mostau.

militärische Anlagen in Moskau.
Im Kampf gegen die britische Bersorgungssichiffahrt war die Lustwasse am gestrigen Tag und in der letzten Nacht besonders erfolgreich. Sie bernichtete aus stark gesicherten Geleitzigen vor der britischen Dikküste eines Kandelsschiffe, darunter zwei Tanker mit zussammen 40000 BNT. und beschädigte einen größeren Frachter schwer. Bei den Färderzinseln wurde ein Handelsschiff in Brand geworfen. Erfolgreiche Angriffe deutscher Kanntssslugen verschiedene Flugdlähe auf der Kanntsschlagen verschiedene Flugdlähe auf der britischen In el. Bor der holländischen Küste schoffen zwei Hagelichtensche schlichten britischen Kanntsschlagen verschiedene Flugdlähe auf der britischen Kanntsschlageng ab.

Mus bem Gubrerhauptquartier, | und Mordbeutichlands eine geringe nnd Morddellichtands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Schwache Kräfte brangen bis Berlin vor. Judge der Flafadwehr konnten nur einzelne Flugzeuge den Stadtkern erreichen. Die Zivil-bevölkerung hatte einige Berluste. Drei bri-tische Kampislugzeuge wurden abgeschossen.

Wie hierzu ergänzend gemeldet wird, richteten sich die britischen Luftangrisse auf Ber1 in wie üblich gegen Wohn biertel. Einige Wohn- und Siedlungshäuser in den Bororten wurden dabei beschädigt. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Von den drei vernichteten britischen Flugzeugen wurde eines in der Umgebung von Berlin abgeschossen.

### 1000 Giege eines Zagdgeschwaders Allein 621 Abichuffe im Dften

Sügen vor der britischen Dstlüste sechs Halein 621 Abschüffe im Osten Halein 40 000 BNT. und beschädigte einen größeren Frachter schwer. Bei den Käröersinseln wurde ein Handelsschiff in Brand geworfen. Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfslugzeuge richteten sich in der letten Nacht gegen verschiedene Flugpläte auf der britischen Andelsschen Flugpläte auf der britischen Külfen zwei Halein der Nacht geen britische Kampfslugzeug ab.

Der britische Flottenstützunkt Alexans drie kampfslugzeugen bombarbiert. Britische Kampfslugzeugen bombarbiert. Britische Kampfslugzeugen warsen in der letten Nacht au einigen Orten Nord west.

# 5A:Gtükpunkt in Wladiwostok?

Roosevelts Hilfe für die Sowjets ebenso fraglich wie für die Londoner Plutokraten

"Socialbemofraten" aus London melbet, habe ein 1189. Rabiofommentator geaußert, Sopfins berhandle nicht über die nordameritanifde Silfe an die Cowjetunion während feines Dosfauer Bejuches, bielmehr forbere er, baß bie 11@91. Flotten. und Flugzeugftut, buntte auf fowjetifchem Bebiet gur Berfügung gestellt befamen. Dan nehme an, bag es fich bor allem um Blabimoftot handle.

Wie United Preß meldet, erklärte Roofesvelt Breisevertretern, daß man noch nicht erwogen habe, ob die Sowjetunion Hilfe im Mahmen des Bacht- und Leihgestes erbakten könne, jedoch känden andere Silfsmittel zur Berfügung. Er gab bekannt, daß die Regierung einen Plan überprüfe, der Sowjetunion daß Borzug krecht für gewisse Kompennen das Vorzug krecht für gewisse Kompennen das Vorzug krecht für gewisse Kompennen der Usal in alle der Underschieden Kompennen der Usal in glich von England beiten beitellt waren. Der USA. Präsident erklärte, er habe seit der Ankunft Hopkins in Moskan keine Berbindung mit diesem und wisse nicht, ob Hopkins den Bereinigten Staaten wiesen den Bereinigten Staaten zurüczuschen. Er werbe den Kongreh nicht zum zweiten Male um Bewilligung für das Bacht- und Leihert. Rachten Kopkins den Kongreh nicht zum zweiten Male um Bewilligung für das Bacht- und Leihert. Rachten Kopkins der Krasten Bestellt der Erklärung abgegeben

Stodholm, 4. August. Bie das Blatt | hat, daß die Sowjetunion jede nordamerikasocialdemokraten" aus London meldet, habe | nische Wassenlieserung in dar bezahlen müsse, in USA.-Nadiokommentator geäußert, Hopinis verhandle nicht über die nordamerikanische Hike Alle Landon während seinische Hike Baffenlieserung in dar bezahlen müsse, ist die Einräumung des Vorzugsrechtes für Moskau ein magerer Trost. Dieser Plan Roosevelts zum Nachteil der ursprünglich für Größbritannien vorgesehenen Lieserungen wird andererseits auch in London gewiß keine wird. Begeisterungsftürme erweden, denn Chur-chills Hisserie nach nordamerikanischer Was-fenunterstützung sind kaum weniger dringlich wie die der mit ihm verdündeten Boliche-

# Leikhauspolitik

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 4. Auguft.

Die Bolschewisten mußten sich von ihrem Werbündeten in Washington sagen lassen, die Sowjets misten für envaige Ariegsmaterial-lieserungen bar bezahlen. Leider ist nicht mitgeteilt worden, was Stalin dem Roosevelt-Albgesandten Hop is die den Besprechungen in Moskau antwortete, als er den Besicheid seines "Mitkampsers" Roosevelt ersur, aber unmittelbar nach der Erklärung Roosevelts verließ Mister Hoptins Moskau. Ansicheinend hatte man sich nicht mehr viel zu iggen.

Die Nordamerifaner haben auch andere Die Nordamerikaner haben auch andere Pläne mit der UdSSR., als nur deren jetisgen Machthabern zu helfen. Ihre Habger richtet sich nämlich auf Sibirien. Es musse zur rechten Zeit gelingen, so ungesähr kausten die Ueberlegungen, ein autonomes Ostsibirien aus der bolschewistischen Masse herauszulösen, den Schut der USA. sür dieses Gebiet zu erklären und mit Hilfe des Dollars seine Erschließung zu betreiben. Der Dollar-Imperialismus in Reinkultur!

Der Dollar-Imperialismus in Reinkultur!
Ferner ist es der pazifische Raum, der beionderes Interesse in der Presse Neuhorssund Washingtons beansprucht. Zwischen USA. und England, Riederlandisch-Indian und Tschungting ist, wie aus Washington erklärt wird, volles Einvernehmen über die Nassundme "sir den Fall eines weiteren japanisschen Vorrisgens nach Süden" erzielt worden. Es handle sich um Vorbereitungen sind verschärfte wirtschaftliche Kriegsührung und Anlegung von Flottenstütspunkten zur gemeinsamen Benutzung. Die englische Presse liesert bereitwilligst Washington die Argumente, in dem sie Kombinationen über einen japanischen Druck auf Thailand verbreitet. Im dintergrund aber steht Mr. Roosevelt und reibt sich selbstverständlich in die Komsund in die Koms

und reibt sich selbstaufrieden die Hände.
Ind ien ist selbstwerständlich in die Komsbinationen Washingtons einbezogen, nachdem sich zu demtlich erweist, daß die britische Indienpolitik vor dem Bankrott steht. Die ganze Weisheit des Indienministers Amery bezieht in dem vor dem Unterhaus abgegebenen Sat: "Wenn die Inder durchaus die Absicht hätten, sich ins Gefängnis wersen zu lassen, er für seine Berson könne ihren Wilken erfüllen (!)." Das ist die "wunderbar humane" und "unübertreissiche konstruktive" Kolonials politik Englands.

Aus eigener Kraft kann England natür-

Aus eigener Kraft kann England natürlich nicht mehr allzuviel unternehmen. Ohne das Geld aus Washington wäre die englische Kriegsmaschine zu keinen sonderlichen Anstregsmaschine zu keinen sonderlichen Anstregsmaschine zu keinen sonderlichen Anstregsmaschine, reicht doch nicht einmal das England-Hilese Gesels aus. Bei der Hersgabe einer zusätzlichen 500-Millionen-Dollar-Anseihe hat Roosevelt allerdings kalte Küße bekommen und sich Afände er aushändigen lassen. Ausgesamt mußte London 167 verschiesbene Katete amerikanischer Wertpapiere hinterlegen und eine hundertprozentige amerikanische Deckung leisten. Windnispolitik vom Standpunkt des Leichhausbesitzers aus! — Auf dieser Linie wollen die Geldjuden Wallsstreets Weltpolitik treiben. Mus eigener Rraft tann England natür-

### Safenanlagen von Guez bombardiert Erfolge beutscher Jäger in Morbafrifa

Berlin, 4. August. In der Nacht zum 1. August griff die deutsche Lustwasse zum 1. August griff die deutsche Lustwasse zum 1. Eebenten Male in nerhalb drei Wochen militärische Anlagen am Suezkanal mit gutem Erfolg an. Wie bei den früheren Angriffen richtete sich auch der letzte insbesondere gegen die Hafe und Scheinwerserschlungen wurden Flake und Scheinwerserschlungen wirksam mit Vonden belegt. Weistere deutsche Flugzeuge erschienen über Kairo und griffen einen Flugzeuge erschienen über Kairo und griffen einen Flugzelge der Schmaitia in der Mitte des Suezkanals an.

Deutsche Jäger haben vom 27. bis 30. Juli durch Tie fangriffe 16 Lautrastwagen, einen Bersonentrastwagen und einen großen Tankwagen der Briten im westägyptischen Gebiet vernichtet. Diese Berluste, die den Briten allein von deutschen Jagdmaschinen zugefügt wurden, stellen eine weitere Beeinträchtigen, bes Wacht durch köfür die Bris tigung bes Rachicubs für bie Bris

### Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 2. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

In der Ukraine sind schnelle deutsche Verbände tief in die Rückzugsbewegungen des Feindes gestoßen. Im Raume 250 Kilometer südlich Kiew ist eine weitere große Vernichtungsschlacht im Gang. Die ostwärts Smolensk eingeschlossenen sowjetischen Divisionen wurden noch mehr zusammengedrängt.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letsten Nacht mit guter Wirkung Versorgungsbetriebe und militärische Anlagen in Moskau sowie wichtige Eisenbahnknotenpunkte an der oberen Wolga und in der südlichen Ukraine.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkte die Luftwaffe in der letten Nacht vor der schottischen Ostküste zwei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 16 000 BRT. und beschädigte einen Frachter sowie ein Vorpostenboot. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Ostküste Schottlands

Flugzeuge, die bei Tag zur bewaffneten Aufklärung eingesetzt waren, trasen ostwärts der Färöerinseln ein größeres Handelsschiff und erzielten Bombenvolltreffer in Barackenlager bei Holy-Island. Ein Vorpostenboot schoß ein britisches Kampfflugzeug ab.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

### Kranz des Führers für hindenburg Rum Tobestag bes Generalfelbmarichalls

Berlin, 3. August. Am gestrigen Todestag des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Sindenburg legte im Auftrag des Führers und Obersten Besehlshabers der Wehrmacht der stellver-Bejehlshabers der Wehrmacht der stellver-tretende Kommandierende General des I. Ar-megforps und Beschlshabers im Wehrkreis I, General der Artillerie, Weyer, einen Kranz am Sarge des Feldmarichalls in der Gruft des Reichsehrenmals Tannenberg nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlag als Difizierswache verftartt worden. Fer-ner liegen Staatsminifter Dr. Meigner im Namen der Prasidialfanzlei und ihrer Ge-folgschaft am Sarge Sindenburgs einen Kranz niederlegen.

### Telegrammwechfel Führer - Duce am Geburtstag Duffolinis

Berlin, 3. August. Der Führer hat bem Berlin, 3. August. Der Führer hat dem Duce zum Geburtstage solgendes Telegramm übermittelt: "In treuer Kameradschaft spreche ich Ihnen, Duce, meine und des deutschen Boltes herzlichste Glückwünsche zu Ihrem Geburtstage aus; sie schließen in sich die auf richtigsten Winsche für Ihr persönliches Wohlergeben wie sir die Aufunst des italienischen Boltes, das unter Ihrer Führung in enger Wässendrichtschaft mit dem deutschen Bolte sür ein neues Europa fämpft und dem gemeinsamen Sieg entgegenmarschiert."

Der Duce hat mit nachstehendem Telegramm gedankt: "Ich bitte Gie, Führer, mei-nen herzlich fien Dant entgegenzuneh-men für das Telegramm, das Gie mir gelegentlich meines Geburtstages übersandt haben; vor allem aber danke ich Ihnen für die Worte, die Sie für das italienische Volk fanden, das gewillt ift, mit Ihnen Seite an Seite ju marichieren bis jum gemeinsamen Sieg."

### Das Erbe der Gowjets Eindrüde einer Sahrt durch bas Rampfgebiet

Von Georg Hinze

Diefes Erbe ber Sowjet trafen die beutschen ilitärverwaltungen an, die bart binter der fampfenden Truppe ins öftliche Land tamen In vielen Städten und Gebieten find fie nun bereits seit Wochen an der Arbeit, um das Land zu befrieden und neben der selbstverständlich vordringenden Sicherung des Trup-penbedarses auch die Ernährung der Bevölke-rung zu überwachen und das völlig verwahr-loste Gesundheitswesen wieder aufzurichten. Noch fordern die vorgefundenen baren Berhältniffe ausgleichende Uebergangs-magnahmen. Man würde ein Chaos ichaffen Renregelung der Besitzverhältnisse in den be-sehten Gebieten vornehmen. In den Städten der jüngsten "Sowietrepubliken" Litauen ber jüngsten "Sowjetrepubliken" Litauen und Lettland gibt es ja ebensowenig wie in allen anderen ehemals bolschewistischen Gebieten Hausbesitzer, selbständige Geschäftsteute oder Besitzer von Grund und Boden. Hauschlicht. Unzählige der ehemaligen Besitzer sind verschledert oder ermordet. Eine Klärung dieser ichwierigen Berhältnisse muß also der Julunft vorbehalten bleiben. Ueberall, wo sich beutsche Militärverwaltungen besinden, aber wurde troß der Hube und Orde ber Sowjets bereits wieder Rube und Ordnung bergestellt.

Aber die Bolichewiften hinterließen als ihr Erbe ja nicht nur das vielfältigsie unbe-schreiblichfte Elend. Bon ihrer unmenichlichen Berrichaft funden noch beute taufend Spuren tierischer Berbrechen. In dem ehemaligen Litauen fehlen heute etwa 100 000 Menschen. Sie wurden verschleppt, erichossen, viehisch zu Tode gegnält ober verbannt. Im ehemaligen | geschobene Tijchbede Falten besitht.

# Insel Malta erneut im Bombenhagel

An der Tobruk-Front Artillerietätigkeit - Kübner Vorstoß in Ostafrika

Rom, 3. August. Der italienische Behrmachtebericht bom Conntag hat folgenden Bortlant: "Berbande ber Luftwaffe haben ben Alottenftuppuntt von Malta bombardiert.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Unsere Flugzeugverbände ha-ben den Bahnhof von Marsa Matruk mit Spreng- und Brandbomben belegt und Brände

In Dit a frif a haben die tapferen Truppen der Garnison von Uolchefit erneut ihre Einschwereitschaft und ihren Elan unter Beweiß gestellt. Eine starke, hauptsächlich aus nationalen Berbänden bestehende Kolonne dieser Truppen unternahm unter dem Besehl von Oberstleutnant Gonnela einen kühnen Borsstoß, bei dem es gelang, tief in die Stellungen des Feindes einzudringen und ihm schwere Berluste ausgrügen. Berlufte zuzufügen.

Im Mittelmeer erzielte eines unserer Flugzeuge einen Torpedotresser auf eine grös gere seindliche Einheit."

Nach bem italienischen Wehrmachtsbericht vom Samstag haben deutsche Flugseuge den Haien von Tobruf und Kraftswagenansammlungen südlich von Sidi el Barani bombardiert. In der Nacht zum Samstag haben englische Klugzeuge einen Samstag haben englische Klugzeuge einen Angriff auf Bengasi unternommen, der keine Opfer hatte. In Dit afrika wurden im Gebiet von Gondar seinbliche Truppen versprengt und unter-Berlusten in die Flucht geichlagen. Die italienische Bodenadwehr hat ein seindliches Flugzeuge, das versuchte, Gondar anzugreisen, zum Abdrehen gezwungen. Feinbliche Flugzeuge warfen in der Racht zum I. August an einigen Stellen der Bestlüste Sard in ien 8 und am Nachmittag des 1. August auf die Insel Lam vedus aeinige Bomben ab. Es gab weder Opser noch Schäden. Das U-Boot, dessen Berkentung im Wehrmachtsbericht vom 1. August gemeldet wurde, ist zuerst von Klugzeugeihrer Oberleutnant de Runzio angegriffen und getroffen worden. getroffen worden.

# Britischer Druck auf Iran und Afghanistan

und in Sudwestengland sowie gegen einen Ausweisung aller Deutschen verlangt - Mo kau schließt sich dieser Forderung an

fandte in Teheran hat dem iranischen Augenminifterium eine Dote überreicht, in ber bon ber britifchen Regierung unter Sinweis auf die angebliche Unwefenheit einer großen Ungahl Deutscher in Gran die freche Forderung geftellt wirb, alle Deutschen aus Gran auszuweisen. Der sowjetische Befandte in Teheran bat fich ber britifden Forberung angeschloffen.

Bur Begründung wird in der englischen Note in dreister Offenheit erklärt, daß die Anweisenheit er Dentschen (deren Zahl sich, einschließlich der Frauen und Kinder, auf etwa 2000 beläuft), die britischen Delinterzes sien im Frau gefährbe. Diese Note bildet den Teil einer seit einiger Zeit von dreistischer Seite in der Welt verbreiteten lügnerzischen Gerüchtemacherei, die mit böswilligen, falschen Unterstellungen im Verdältnis Deutschlands zu Frau arbeitet. Die völlige Kegierung dur ebenso wie in Tehera mich wegen der angeblich reicher deutscher Spezia drohung Indiens darste erhoben. Die afghanische breiste und durch nich wischen Gerüchtemacherei, die mit böswilligen, falschen Unterstellungen im Verdältnis Deutschlands zu Frau arbeitet. Die völlige Kegierung durch ebenso wie in Tehera und vegen der angeblich reicher deutsche Sweizen der deutsche der hohr der in der Wegen der angeblich reicher deutsche der hohr des in Tehera der des in Tehera der die in Tehera der des in Tehera der der deutsche der der deutsche der deutsche der der deutsche deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutsche deutsche der deutsche deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutsche deutsche der deutsche der deutsche deutsche der deutsche der deutsche deutsche deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche der deutsche deutsche der deutsche der deutsche

Teheran, 3. August. Der britische Geandte in Teheran hat dem iranischen Außenninisterium eine Note überreicht, in der von
er britischen Regierung unter Hinweis auf
ie angebliche Anwesenheit einer großen Anahl Deutscher in Jran die freche Forderung
estellt wird, alle Deutschen aus Fran auszusesten Der sowietische Gesandte in Teheran

Meutralität.

Wentralität.

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat sich die britische Regierung durch ihren Gesandten ebenso wie in Teheran srech in innere Angelegenheiten Afghanistans eingemischt und wegen der angeblichen Anwesenheit zahlereicher deutscher Spezialisten, die "eine Besdrohung Indiens darstellten", Borstellungen erhoben. Die afghanische Regierung hat diese dreiste und durch nichts begründete Einmischung zur üch gewiesen und festgestellt, daß sich in Afghanistan nur wenige Deutsche befinden. Sie hat dabei ihren undedingten Neutralitätswillen erklärt und betont, daß sie seinem Fremden irgendwelche politische Akti-vität im Lande gestatte.

# Rosafenhorde mordet zweihundert Kinder

Leichen in Schlafsälen - Elend in den Räumen eines bolschewistischen Kinderheims

Von Kriegsberichter Harald Gloth

einsach nicht zu glauben, in welch gleichgül-tiger und rober Beife ber Bolschewit mit Menschenleben umgeht. Gin beutscher Späh-trupp unter Führung des Leutnants Th., der Auftrag hatte, Berbindung ju einem benachfurchtbare Entbedung.

Alls sich der Spähtrupp auf dem Rückweg an einem Bark vorbeischlich, in dem ihm schon vorher ein schloßähnliches Gebäude ausgesalzien war, hörten die Männer viel ki im migges K in der geschreit Aachdem der Park umsiellt war, drangen die deutschem Soldaten in die Gebäude ein. Was sie vorsanden, versichlug selbst diesen Männern, die in drei Feldstägen hart geworden sind, den Aten. In dem Hauptgebäude N, das ein Kindersammellager für uneheliche Sowjetfoldatenkinder beherzbergte, besanden sich rund 200 Kinder im Alter von ein dis dier Fahren, die sich anscheinend bereits mehrer Tage ohne Kilege und kerzte von ein dis dier Fahren, die sich anscheinend bereits mehrer Tage ohne Kilegen Absten das Kindersammellager nund Kilegen kosakenden Mälter von ein dis dier Fahren, die sich anscheinend der kardischen Klam kindersammellager heite von ein die der Fahren klam schlieben sich nund Klerken der Nickten des Krischen sich die kiegen Mainer aushielten. Nadend oder nur mit Heinen Ausgesche Schäube auch und kerzte die gesamte Pfleges und Alexzte die fleinen Andelsen der Arak die in kardische und kerzte Alls am nächsten Abs den Kradische die fleinen Andelsen der die in die und kerzte die gesamte Pfleges und Alexzte die fleinen Andelsen des Krischen Schäufen Abs den Schäufen des Krischen Schäufen des Krischen Schäufen Abs den Schäufen des Krischen Schäufen der das bol schäufen Abs den Schäufen des Krischen Schäufen der das bol schäufen Abs den Schäufen des Krischen Schäufen der das bol schäufen Abs der mit Alles des Granten, das Grauen, das der und das Grauen, das Grauen, das Grauen, das Grauen, das derate die eigene Wind karten Bie gesamte Pfleges und Alexzte Wilder

Lettland findet man taum eine Familie, die

nicht einen durch Sowjettervor getöteten oder verschledden Angehörigen zu beklagen hätte. Allein in Riga sind etwa 35 000 Menschen ohne Sour verschwunden. Ihr frauriges Schickal lassen die aufgesundenen Leichen mehr als tausend brutal zu Tode einer weiter

Menichen erraten. Mögen heute auch die furchtbaren Blutkeller in Lemberg zuges mauert sein, in der Erinnerung von Millio-

nen find die ichauerlichen Bluttaten ber Bol-

Bolicheiwismus im öftlichen Raum: Bertom-menes, verwahrlostes Land, Millionen ver-elendeter Menichen und Hunderttausende, die,

ihrer liebsten Angehörigen beraubt, nun tief im Leide geben. Wer diese barbarische hin-terlassenschaft des nun zusammenbrechenden Sowietregimes selber an Ort und Stelle er-

lebte, weiß aus tiefster innerer Ueberzeugung, daß der deutsche Soldat im Osten für die heiligsten Güter der Menschbeit marschiert.

feber Meter bes von ihm ertampften Bobens sichert der Kulfur neues Besitztum und be-beutet einen Sieg für Europa.

bentet einen Sieg für Europa.

Hätten die Sowjets einen Baedeler gehabt, der Stadt Sluzt wäre darin auch nicht das geringste Sternchen gewidmet gewesen. Denn der kleine weißrnthenische Ort von einft 2000 Einwohnern lag weit ab aller Intourist-Routen. Neber zwei Jahrzehnte lang maz keines Ausländers Juß das dreckverkrustete Buckelbslaster zwischen dem Bürrwarr der einstödigen, windschiesen ärmlichen Häuser bestreten haben. Bas bedurfte es da potemtinicher Fassaden? Sluzt blieb bis auf den heutigen Tag Sowjetwirklichkeit ohne Tüncke. Es besitzt keine Ausländerhotels mit billigem Kaviar und süßlichem Sett vom Kaufalus wie Moskau. Aber dassit durchschneiden es von Minst und von Bobrust her zwei "Auto-

von Minft und von Bobruft her zwei "Auto-ftragen", die so voller Querrinnen und tudi-icher Löcher find, wie eine haftig zusammen-

So rundet fich bas Bild vom Erbe bes

schewisten unvergessen.

fleinen Insassen in Brand gesetzt, ebenso wie das in nächster Nähe liegende Dorf. Es ist ans zunehmen, daß dabei auch die letzten Kinder

Slugt hat auch nicht folch reklamehaft pom= Sligk hat auch nicht solch retlamehaft pom-pöse Barteigebäube aufzuweisen wie das be-nachbarte Minst. Aber dasür sind seine Säu-ser von jener hölzern unisormierten Arm-seligkeit, wie man sie in dieser Dürstigkeit wohl nur in einem Gebiet der Erde sindet: im bolschewistischen Baradies der Arbeiter. Auch jene überdimensionalen Fabrikbauten, die ebemals alle mit der rosaroten Brille ebemals der Salonbolichewisten schauenden ausländis ichen Besucher zu Entzischengestammel hin-rissen, stören hier nicht die erbärmliche Ein-heitlichkeit. Denn Sluzk ist zu nur eine Stadt wie hundert und tausend gleichartige in der Sowjetunion. Wie man in Sluzt lebte, so begetierte der überwiegende Teil der vom Bolschewismus beglücken Millionen ein vols les Bierteljahrhundert dahin: Ohne einen ausreichenden Lohn, ohne gute Kleider, in elenden Katen, gliidlos und von jeder Hoffnung gemieden. In dem unverfälschien, un-geschminkten Gesicht der Stadt Sluzt und ihrer Einwohner erkeint man die wahre Bistenkarte der nun auseinanderbrechenden Sowietunion.

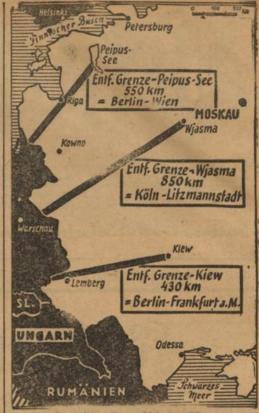
Sowjetumion.
Heute läßt sich allerdings nur noch ahnen, wie Slust einst war. Der Stadtkern sehlt. Noch im Burückweichen warsen die geschlagenen Bolschewisten die Brandsadel in die hölzerne Stadt, die wie Zunder brennen mußte. Mit der gedankenlosen Stumpsheit lange geguälter Tiere kamen die Einwohner dem Zerstörungsbesehl nach. Nur die Juden — der Zahl nach der bedeutendste Bürgerteil von Slust — sahen die Jündlunten lieber in Anchorditten als in den eigenen Häufern. Sluzt — sahen die Zündlunten lieber in Rachbarhütten als in den eigenen Häusern. Darum steben die meisten der ehemaligen Judenbedausungen heute unversehrt. Dazu blieben die volksreicheren Außenbezirke erhalten. Es fällt auch nicht schwer, das vom Brand zerfiörte Stadtzentrum zu rekonstruieren. Die aus niedergebranntem, kohligem Gebälf und Schntt hochragenden Kamine verraten, daß die Häuser, die einst hier standen, genau so brückig aus Holz und Stroh

gefügt waren, wie die vom Brand verschont gebliebenen "Gebände". Inmitten derselben Holzhütten scheint ein halbes Duzend steiner-

polyditten ichetit ein glates Dickett fietere ner Häuser ganz sehl am Plate. Bon den 22 000 Einwohnern ist nach dem bolscheistlicken Rückzug weit über die Hälfte in der Stadt geblieben. Als der deutsche Feld-kommandant die männliche Bedssterung zum ersten Hilsarbeitsdienst zusammentrommelte, sanden sich 6000 Mann ein. So beleden heute nicht nur die endlos durchziehenden Kolonnen deutscher Nachschubdivisionen die Stadt. Hundert von Juden — bereits sichtbar gefennzeichnet — sändern überall die Straßen und verrichten Aufräumungsarbeiten. An der Anschlagtasel vor der deutschen Feldsommandantur drängen sich die Menschen um die mehreprachigen Befanntmachungen. Frauen somen mit gesüllten Wassereimern vom Brunmen mit gefüllten Bassereimern vom Brunsnen, der inmitten des Ruinenselbes liegt. Aus den Schornsteinen der Häuser steigt Rauch hoch. Bserdegetrapp vor schmalen Bauernswagen klappert über die Straßen.

Negen indpert noer die Stragen. Neber den morschen, schiefen Bretterzaum gelehnt sieht eine Frau von dreißig Jahren. Der Schatten des niederen Holzhauses fällt auf sie. Rings um sie wuchern Unkraut und Resseln, vereinigen sich mit dem Unkraut der Regehbargehöfte Nesseln, vereinigen sich mit dem Unkrant der Nachbargehöfte zu dunkelgrüner Wildnis. Ueberall, wohin das Auge blickt, trifft es auf Berwahrlosung, Unrat, Hählickseit und Ungepflegtheit. Nirgends bezeitigt ein freundlicherer Fleck Erde, daß eine liebevoll gehütete Einheit von Menschen und Natur entstand. In Hänzern, die nicht ihre eigenen waren, auf einem Boden, der nicht ihnen gehörte, hausten die Menschen wie Bieh in dumpfen Ställen. Warum sollten sie auch etwa Borgärten aulegen oder Blumen pflanzen, oder die Kisse im Hanzen, oder die Kisse im Hanzen in der Jegen Zann flicken? Alles gehörte ja dem Staate, und sie selbst waren seine willenlosen, entrechteten Arbeitsstlaven. Morgen schon konnte man sie irgendwoanders hinstoßen.

(Fortsetzung folgt)



Das Operationsgebiet im Often

Die Karte veranschaulicht Entfernungen zu wichtigen Brennpunkten des Geschehens im Often und setzt sie in Dergleich mit befonders bekannten Entfernung innerhalb des Deutschen Reiches (Scherl, Jander-M.)

### Das Ritterfreuz für vier Feldwebel Für hervorragende Tapferfeit ausgezeichnet

Berlin, 3. August. Der Hührer und Oberste Besehlähaber der Wehrmacht verlieh auf Vor-schlag des Oberbesehlshabers des Heeres, Generalseldwarschall von Brauchitsch, das Rittertreuz des Eisernen Kreuzes an: Gene-ral der Infanterie Grafvon Brock dorffsitterreiz des Gereien Kreizes an: General einer Infanterie Graf von Broddorfs Ab le feldt, Kommandierender General eines Armeefords; Generalmajor Bransden den berger, Kommandeur einer Panzerbivision; Generalmajor Kreiherr von Kund. Kommandeur einer Panzerbivision; Generalmajor Kriger, Kommandeur einer Schüßen-Brigade; Oberst Lohmeher, Kommandeur einer Schüßen-Brigade; Oberst Lohmeher, und Oberst Koll, Kommandeur eines Kanzerkegiments, und Oberst Koll, Kommandeur eines Kanzerkegiments sowie an Hauptseldwebel Wendt in einem Kanzer-Regiment; Oberseldwebel Conrad, Stohtruppführer in einem Infanterie-Regiment, Oberseldwebel Wurgd arts wie ser, Stohtruppführer in einem Gebirgsigger-Regiment, und Keldwebel Reinick, Gruppenführer in einem Banzer-Regiment; serner an Oberleutnant Schwabach, Batterriechef in einem Flakregiment, und Untersofizier Welzer, Geschüßssührer in einem Klakregiment, sir hervorragende Tapserseit im entschebenden Augenblick.

### Politik in Kürze

Im Arematorium Berlin-Wilmersdorf fand die Trauerseier für den an den Folgen eines Flugzengunfalls gestorbenen General der Flatartillerie von Schröder statt; Generalselbmarschall Milch legte den Kranz des Führers nieder.

Der Führer verlieh dem italienischen Rapitänleutnant Vollina, Kommandant des U-Bootes "Marconi", der im Atlantit einen Geleitzug angegriffen und 30 000 BRT. be-waffneten Handelsschiffsraumes versentt hatte, das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Behn philippinische Reserve-regimenter mit insgesamt 15 000 Mann wurden einberusen; sie sollen der kürzlich bon Roofevelt gebildeten amerikanischen Fernoftarmee angegliedert werden.

LANDKREIS

Kreisarchiv Calw CALW

# Mit Pistolen und Handgranaten zehn Meter unter der Erde Der Sport vom Sonntag

Kampi im Sowjet Panzerwerk - Gefecht um die Werkzentrale - Zehn Zentner Sprengmunition verbraucht

Von Kriegsberichter Karl Sedlatzek

DNB. PK. Das große Sowjet-Panzerwerkam Dnjestrift bezwungen. Runds
herum stehen die Bosten mit schußbereiten
Maschinenpistolen für den Fall, daß sich von
dem Teil der Besatung, der sich nicht ergeben
will, noch etwas rühren sollte. Drinnen
dringen beherzte Bioniere immer weiter vor.

dringen beherzte Pioniere immer weiter vor.

Plöylich springen ein paar erdverschmierse Männer aus einem Stollen heraus. "Bolle Deckung! — Sprengkadung ist gezin in det!" Schneller als den Echall des Ruses verschwinden Infanteristen und Piosniere hinter Steinen und Erdauswürsen, den Körper geschweidig an die Erde gedrückt. Oh, hier lernt jeder, dem es disher etwa Schwierigkeiten gemacht haben sollte, sich innig mit der Mutter Erde zu vermählen. Sekunden später springt Feuer aus dem unter Erdsmassen versichten Beton-Koloß. Dreck spriyks schwarzer Qualm verhüllt alles, ätzende Gase drängen heran — da, noch eine Explosion, ah, Munition ist hochgegangen. Munition ist hochgegangen.

Dann folgen die ein, zwei Minuten, in benen das betäubte Gehör vermeint, absolute Stille zu empfinden und jegliche Kreatur lauscht.

lauscht.
Ein paar Mann stehen an dem Krater aus dem noch seichte Schwaden heraiskringeln. Ra da lebt keiner mehr", meint einer. Kaum ist das Wort heraus, da saust es herau. Huit – tratsch! Huit tratsch! Born, hinten, links und rechts vom Panzerwerk – über – alle Einschläge aus sowietischen Ferngeschüßen. Wieder steckt alles die Nase in den Dreck. Da missen boch noch welche leben. Zum Kuchak, Berbindung nach außen müssen sie auch noch haben. Das Feuer ist bestimmt angefordert worden, hierher hat der Feind noch niemals geschössen!

### Unheimlich ift die Stille . . .

Inheimich ist die Stille . . .

In einer Feuerpause wird ein Pionierstoßtrupd zusammengestellt, der vorsichtig wieder
in die verschlungenen Gänge der drei Stockwerke ties in die Erde eingelassenen Festung
eindringt. Tatsächlich, weite Teile des Werkes
sind noch so gut wie unversehrt. Die Pioniere leuchten den Gang ab, össene eine
Eisentür, gehen ein paar Schritte — wieder
geht eine Eisentür nach links, dort auch eine
nach rechts . . un heim lich ist die
Stille, wo ist man eigentlich? Welche Gesahren lauern? Diesem Gegner ist alles zuzutrauen.

zutrauen.
Zwei Mann sichern, einer schleicht sich vor, die Pistole in der einen, die Lampe in der anderen Hand. Jeht an die Tür heran, stößt sie auf . . . leuchtet hinein: Eine Vorratskammer. Auf Regalen siehen Tödig mit Marmeslade, dunkles Brot, Speckseiten hängen von der Decke herunter, Kisten mit Konserven sind zu sehen. Aha, die scheinen sich ja auf eine lange Belagerung eingerichtet zu haben. Schnell sind die Kioniere heran. Die Marmeslade ist nicht schlecht. Ob man gleich einen Topf mitnimmt! Auf einmal wird helles Licht. Die Vioniere fahren instinttiv herum, eine Die Pioniere sahren instinktiv herum, eine Tür öfsnet sich, heraus tritt überrascht ein innges Mädchen, schwarzes Haar, Sowjet-Soldatenbluse, macht ein paar Schritte und ist schon wieder durch eine andere Tür ver-schwunden.

Schnell haben die Vioniere Abwehrstellung eingenommen. Schon öffnet sich wieder die Tür. Zwei, drei, vier Bolschewisten treten mit Tür. Zwet, dret, vier Vollchewiten treten mit erhobenen Armen heraus. Aha, sie wollen sich wohl doch ergeben? Aber was in das? Der eine macht auf einmal so eine kleine Bewegung mit der Hand und schon kollert dem ersten Bionier eine Handgranate vor die Füße. Schisse knallen, ein, zwei Sowjets fallen, die Handgranate explodiert, das Licht verlöscht,

trupp bor.

trupp vor.

Die Ausenthaltsräume werden genommen, der Sanitätsraum, der voller Sterbender liegt, die Kumpzentrale, der Bentilationsraum — dis plößlich der sowjetische Offizier vor den deutschen Goldaten sieht. Er steht, wie aus dem Erdboden gewachsen, mit völlig ausdruckslosem Gesicht, die Hände hoch, aber oben in der Rechten seinen Nevolver, ans dem er noch einen Schuß abgeben kann, ehe er umsinkt. Er trifft einen Kionier in den Obersichenkel. Schnell wird der Berwundete nach hinten geschafft. Als man aber an die Tür heran will, sicherlich die Tür der Bertzentrale — da knallt es von innen aus Maschinenbistolen dagegen, daß ein Deffnen Selbstimord bedeuten würde.

Wieder muß der Stoßtrupp umkehren, vorssichtig sich nach hinten sichernd, denn wieder schleichen die Bolschewisten hinterher, wersen wieder ihre Eiergranaten. Draußen, in der freien Luft, berichtet der Stoßtruppführer mit schweißverklebtem Gesicht, daß ein weiteres Vordringen schwere Berluste kosten würde. "Gut, dann wird eben der ganze Laden in die Auft gehrenat!" Luft gesprengt!"

Balb barauf wandern Kisten mit Sprengs stoff in das Banzerwerk hinein. Immer mehr Sprengmunition wird herbeigeschafft. Als

segangenen Sprengungen bereits zehn Bentsner Eprengungen bereits zehn Bentsner Eprengmunition ausgegeben sind, bes siehlt der Kommandeux, die lehte Sprengung durchzussiühren.

Dann aber geht wirklich "der ganze Laden" hoch. Die Betontrümmer wirbeln teilweise bis in den Oniestr hinein, und selbst der Explosion herausgeschleusdert. Die Stichssamme muß durch alle Sänge gesahren sein und alle Türen eingedrückt haben, denn aus allen Ecken und Enden des Bergfessels, ja selbst aus der Erde züngeln Flammen.

Dann kommen die Gefangenen sagen aus, sie sei eine Aerzeit in oder eine Krankenschwester gewesen, aber sie hätte auch mit dem Kommissar des Kanzerwerfs sehr gut gestanden; mit dem Sowiet-Kommissar, der am Tage des deutschen Ungeriss der eigene Leute mit seiner Pisiole erschossen hätte, weil diese etwas weich geworden dassen, denn aus allen Ecken und Enden des Bergfessels, ja selbst aus der Erde züngeln Flammen.

Dann kommen die Gefangenen sagen aus, sie sie Aerzeit auch mit dem Kommissar des Kanzerwerfs sehr gut gestanden; mit dem Sowiet-Kommissar der eigene Leute mit seiner Pisiole erschossen hätte, weil diese etwas weich geworden dus währen, und weil das Mädchen ihn darauf ausmerksam gemacht hätte.

Bon dem Kommissar wird nur noch sein größer Setern mit dem Kommissar wird nur noch sein größer gefunden; aber seine Aabere sind erschonken; nich der Wärte, weil diese etwas weich geworden das Mädchen ihn darauf ausmerksam gemacht hätte.

Bon dem Kommissar wird nur noch sein größer gefunden; aber seine Aabere sind der Schwanfungen der Schwanfungen der Parteit, niemals Schwanfungen der Barteit, niemals im Ausland gewesen!"

haben. Die tote Besatzung wird heraus-geschleppt, unter den Soldaten auch das schwarzvertohlte Mädchen.

# Auch ein Stellungsfrieg bringt etwas ein

Die storze Bilanz eines verwegen vorgetriebenen Brückenkopies

Von Kriegsberichter Paul Drobig

DNB. PK. Zum erstenmal in der Geschichter unserer Paul Drobig

DNB. PK. Zum erstenmal in der Geschichter unserer Paul Drobig

verwegerer Pauzerdivision, der ich als Wortsberichter zugeteilt din, waren ihre Truppen gezwungen worden, einen regelrechten Eruppen gezwungen worden, einen regelrechten Wachten Beitellung eines weit vorgeschoben nen Brückenlohen Frontabschnittes stedt, hat man aus tattischen Frontabschnittes stedt, hat man aus tattischen Frontabschnittes stedt, hat man aus tattischen Gründen auf die einer Alleichten Eruppen gezwungen worden, einen keiner Stackel im Fleisch des seinblichen Frontabschnittes stedt, hat man aus tattischen Frontabschnittes stedt, hat man aus deiner Ausbele Verbe. Beitweise müßten, aber um unstet diese Buddelei beschlet werweiden, mußte der um unset ein bei fühlende Erde Juridaschnittes werden.

Bir hatten gut getan, uns ein bei der kene siehen. Da drüben, nur zehn sellen. Da drüben, nur zehn sellen. Da drüben, nur zehn sellen machen" wollten.

machen" wollten.

Bon der ersten Stunde der Besitznahme an tobte deshalb um die Brüde und die zusührenden Straßenzüge ein überauß ungleicher Kamps, zu dem die Sowjets dauernd Berstärtung herandringen konnten. Under Häufelein blieb aber für lange Zeit allein auf sich angewiesen und hatte sogar wegen der sehr schweren Straßenschwierigseiten unter Munistionsmangel zu leiden. Nur der deutsche Geist, höchstes Soldatentum, war sein Bundesgenosse, der allerdings alles wettmachte, der diesk Kingen um den verwegenen Brüffensopf mit einer stolzen Bilanz frönte. Die Zähigteit, mit der die Sowjets diesen Abstänist wieder zurüczugewinnen versuchten, erhellt die Tatsache, das Marschall Woroschislow zwei Tage vor dem Erscheinen der Deutsschen diese Stellungen besichtigt hatte.

Schon nach einer Woche ergaben sich große Feindverluste von Panzern von zum Teil größtem Format, Toten, Gesangenen und Kampf= und Jagdfliegern. Die eigenen Verluste sind verschwindend gering demgegenilver, konnten ja nicht sonderlich hoch sein, weil nur ein häussein in diesem Gezenkesselber, bieber dieser die

Ein völlig ungewohntes Bild bietet dieser Frontabschnitt, wo sonst am Tage nie ein Stillstand zu beobachten war, wo sonst die Stillstand zu beobachten war, wo sonst die Räder rollen und die Retten der Banzer ihr eintönig klirrendes Lied singen, wo sonst der Spaten war könnte heinele. Spaten — man könnte beinahe sagen — einsgerostet war, da sah man nichts als Trichter und Trümmer und schwelende Balken, zerfetzte Tierleichen und ausgebrannte Waldstreisen, wirres Drahtgeknäuel und — vorsichriftsmäßig ausgebante Feldstellungen.

Der Erlebniffe in biefen Löchern find fo viele, bag man nur einige festhalten fann.

viele, daß man nur einige sesthalten kann.
Ein Tag will anbrechen. Die Posten haben brüben starke Bewegungen seigestellt, obwohl die Sowjets in den Wald Störungsseuer hinseinlegten. Sie haben, wie ipäter die Aussagen eines gesangenen Ofiziers ergaben, eine Stunde lang nur zu unserer Tauschung in seine eigene Bereitstellung geschossen! Dann stutet es von drüben in Wellen an. Das Gebrüll und Gejohle macht und studig. Im wohlgezielten MG.-Feuer sallen sie wie abgemäht, aber neue folgen, die ebensalls nicht durchsommen. Einige unter ihnen bleiben während des Angrisse stehen, heben ihre Feldslache zu den Kanzern hin und rusen ein Prost der deutschen Wesaung zu! Durch einen Gegenstoß wird der Reis zu Gesangenen gemacht.
Die Ausflärung dieses sunlosen und äußerst

tioß wird der Rest zu Gesangenen gemacht.

Die Ausstärung dieses sinnlosen und äußerstwertustreichen Augriss solgt sehr schnell. Die Bolschewisten hatten ein Bund getrockneter. Salzsische ein halbes Brot, etwas Zuder und — einen Liter Branntwein als Tagesportion empfangen. Da sie zwei Tage lang vorber nichts Besonderes gegessen hatten, war die Birkung des schnell getrunkenen Fusels besonders stark. Ihr unvorsichtiges Berhalten war darauf zurüczusühren, daß man ihnen vorber gesagt hatte, nur eine kleine deutsche Abteilung deutscher Fallschirmsäger als Gegner zu haben! Von diesem besossenen Bataillon mögen sich nur wenige gerettet haben. fich nur wenige gerettet haben.

Daß unsere Schützen die Keindpanzer über sich hinwegrollen ließen, um den folgenden Insanteriewellen mit ihren schweren MG.s einen herzlichen Empfang zu bereiten, daß ein Leutnant in unmittelbarer Näbe vom nächsten Feindpanzer die Feindbewegungen telephonisch nach hinten meldete, daß unsere braven Leuie wegen Mangel an Munition die feindslichen Kolosse mit Benzin übergossen und in Brand siedten, daß sie bald darauf in die Luft slogen oder einsach eine abgezogene Eierhandgranate in den Motoren Entlüstungsstutz, sallen" ließen, sind Dinge, die nur einige Kennzeichen dieses Kampses waren. Auch im Stellungskrieg haben sich die Kanzerschützen und ihre treuen Selser der anderen Truppengattungen zu helsen gewußt, sind über sich Daß unfere Schützen die Feindpanger über gattungen zu helsen gewußt, sind über sich hinausgewachsen und haben dem Feind Schlappe auf Schlappe beigebracht, an die er zeitlebens denken wird. Wir haben das Feld behauptet, wir haben gesiegt und rollen nun wieder weiter.



# Gebiet Burttemberg Gruppenfieger Gebiet Schwaben im Fußball 7:1 geichlagen

Ricers eine Runde weiter Mülhaufen im Botalfampf 0:4 gefchlagen

Mülhausen im Pokalkamps 0:4 geschlagen Im Tschammer Bokalkamps der zweiten Schlußrunde gegen den KC. Mülhausen muß-ten die Stuttgarter Kickers schwer kämpsen, dis sie sich durchgesett hatten. Der Eljaß-Meister rannte in gleichwertigem Spiel lange Zeit gegen die Abwehr der Kickers an, die aber glänzend auf dem Kosten war. Kindl überragte als Stopper neben den sicheren Cozza und Jmmig. Die bessere Technik der Kickers sehte sich erst ersolgreich durch, als der Sturm sein Spiel auseinanderzog. In der zweiten Hälfte sielen dann innerhalb von drei-Minnten drei Tore. Kun diktierten die Kickers bis zum Schluß den Kamps. Bon den übrigen Tressen um den Tchammer-

Bon den übrigen Treffen um den Tichammer-pokal interessieren vor allem: Tennis-Borussia acgen Blau-Beit Berlin °:8; Bolizei Chemnit — Dres-dener SC. 0:3: Iena — Borussia Vilda 5:3: Sport Kassel — SB. Waldhof 0:3: TB. Web — Not-Beik Frankfurt 0:0 nach Berlängerung: München 1800 gegen Austria Bie" 2:5; Napid Bien — Admita

In einem temperamentvollen Kampf vor 1000 Zuschauern sesten sich die SI-Fußballer des Gebietes Württemberg im Gruppen fam pf gegen das Gebiet Schwaben waben (Augsburg) mit 7:1 (3:1) exfolgreich durch und sicherten sich damit den 1. Platz in ihrer Gruppe. Die württ. Jungen tressen am tommenden Sonntag im Rahmen der Kampsteie der schwädischen SI. in der Adolfschitzer-Kampsbahn in einem weiteren Aussicheisdungstampf auf Main-Franken oder Baden.
Das für den Gruppensieg entscheidende

Das für den Gruppensieg entscheidende Das nabballspiel der Gebiete Mainixanken-Bestmark endete mit einem sicheren Sieg der Beitmark mit 17:3. Damit ist Mainfranken ausgeschieden. Gruppensieger wurde dank des besieren Torverhältnisses das Gebiet Wirtz temberg.

### Theo Wied vor Paul Brunner

Brachtige Meisterschaftstämpfe unferer Turner Die Bereichsmetsterschaften im Die Bereichsmeisterschaften im Turnen brachten prächtige Kämpse. Besonders im Zwölftamps der Männer erlebte man eine spannende Anseinandersetzung zwischen Theo Wied und Hauptwachtmeister Paul Brunner, die Theo Wied mit 222,7 Pauf-ten knapp um ½ Paunkt vor Brunner zu seinen Gunsten entschied. Die nächsten Plätze belegten Erich Wied vor Hythem. Kühner und dem Plochinger Maier.

und dem Plochinger Maier.
Im Achtfampf der Frauen setze sich die besiere Turnerin Marielusse König (MTB. Stuttgart) mit 156 Kunften vor der letziährigen Meisterin Charlotte Findeisen-Göppinsgen (150,5) und der ausgezeichneten Obernsdorferin Lili Ulmschneider (150) durch. Den Ghunastik-Siebenkampf der Frauen gewann die Eflingerin Trudel Weller mit 127 Kunften überlegen vor ihrer Vereinskameradin Liselotte Haug (119) und Klara Stegmaier (TB. Krag).

### Seft des beutschen Sports in Bruffel

Jakob Scheuring der ichnellste über 100 Meter Das im Rahmen der Betreuung unserer Soldaten in Brüssel verankaltete Werdesest des deutschen Svorts hatte einen durchschlasgenden Ersolg. Im Mittelpunkt kand ein Fußballspiel einer westdeutschen Ausswahlelf gegen eine Brüssele Soldatenmannsichaft, die sich ausgezeichnet bielt und nur knapp mit 2:3 Toren unterlag. Zum Teil großartige Leistungen gab es bei den leichtsathletischen Kämpien. Unser Weltrefordler Rubolf Harb ig gewann den 400-Meters Rubolf Harb ig gewann den 400-Meters Lanf in 48,2 gegen Meister Ahrens und Gran, serner die 800 Meter in 1:53,6 vor kaindl und Dompert. Schnellster Mann über 100 Meter war wieder Jakob Scheuring. Bönnede und Mellerowicz. Das heransperagende Ergebnis der technischen Uedung war der Hammerwurf von Karl Storch mit 55,91 Meter. Jatob Scheuring ber ichnellfte über 100 Deter

### Baut Deutscher Strafenmeifter Rarl Weimer auf bem zweiten Rang

Narl Weimer auf dem zweiten Rang Die Deutsche Straßenmeisierschaft der Be-rufsfahrer wurde mit dem Straßenvreis von Chem nit über 204 Kilometer entschieden. Nach einer längeren Alleinsahrt siegte der Luzemburger Didier mit Vorsprung vor Schild-Chemnits und Bang-Dortmund. Durch seinen dritten Plats wurde Baut mit 66 Vunkten zum zweiten Male Deutscher Stra-zenmeister. Der Stuttgarter Karl Wei mer hatte das böse Bech, durch Magenkrämpse zu-rischemorsen zu werden. Er wurde in der rückgeworsen zu werden. Er wurde in der Einzelwertung nur Elster, erreichte aber in der Gesamtwertung mit 61 Aunkten doch noch den zweiten Plat vor dem Chemniger Sade-

### Deutsche Ringermeifter

Im Sissiadion in Mann be im wurde der erste Teil der deutschen Kinger-Meisterschaften im flassischen Stil mit den Kämpsen im Banstams und Weltergewicht begonnen. Neue Meister wurden der Kölner Georg Bulheim und der Dortmunder Friz Gocke. Im Bantamgewicht wurde der Untertürtheismer Adam Müller Vierter, während im Weltergewicht teiner der beiden württembersgischen Vertreter sich durchseben konnte.

Der Berliner Anderelnd sicherte sich bei den Dentsichen Andermeisterschaften in Berlin-Grünau den Aweier o. St. und den Achter. Die Köniaßberger Germanen blieben in beiden Biererrennen siegreich. Einermeister wurde wieder der Biener Hafenöhrl und im Doppelsweier siegten die Ebarlottenburger Gölle - Rigo. Bei den Franen siegten im Einer Friedel Haad (Frankfurt-Main) und im Doppelsweier die BSG. Allians Berlin.

Antt Schindler blieb bei den Dauerrennen in Rürnberg aber 100 Kilometer vor Merkens, Umben-hauer, Schön und Meister Lobmann fiegreich.



# Aus Stadt und Kreis Calw

Das Rriegshilfswerk rief und die Beimat tat ihre Bilicht

NS. Frauenschaft und Politische Leiter haben über bas vergangene Wochenende in Stadt und Land die fünfte Haussammlung des 2. Kriegshilfswerks für bas Deutsche Rote Kreuz burchgeführt. Die unermudlichen Belfer bes Rrieges gesinger. Die inkermiditigen Deiset des stetegs-hilfswerks sanden überall offene Türen und gebefreudige Hände, galt doch die Spende der Pflege des deutschen Goldaten, der ein Stück sein Dant dein Opfer sind groß genug sur Kein Dant dem Opfer sind groß genug jur folden Einfat. Das weiß die Deimat und tut ihre Bflicht. Kein Bolksgenoffe ichlieft fich hier aus, jeder jühlt es zutiesst, daß man da keine Worte verlieren darf, daß hier nur die Tat gilt. So sind auch bei dieser letten Haussammlung die Spenden ohne viel Aufhebens, allein aus einem schönen, natürlichen Pflichtbewußtsein beraus dem Kriegshilfswert jugefloffen. Wieder wird eine gewaltige Summe von der Liebe und unlösbaren Berbundenheit ber Beimat gur Front, von ihrer Opferbereitschaft und vom felfenfesten Glauben bes beutschen Bolfes an ben großen und gerechten Sieg funden.

### Gefälschte Rleiberkarten

Warnung bor ihrer Berwenbung

Non amtlicher Seite wird mitgeteilt: Ueber Sibwestbeutschland wurden kürzlich von britischen Flugzeugen gesälschte Aleiderkarten abgeworsen. Die Fälschungen sind als solche leicht erkenbar. Die Engländer beabsichtigen offenbar mit diesem plumben Trid Verwirrung und Unruhe in das Gebiet der im Arieg notwendigen Gebrauchslenkung zu tragen. Es ist selbstwerständlich, daß seder deutsche Boltzgenosse, der eine solche Karte sindet, diese sosort dei der nächten Kolizeidenistielle abliefert und sie nicht zu bennhen versucht. Die Berwendung einer solchen Karte bedeutet Sabstage an der Ariegswirtschaft. Wer sich ihrer schuldig macht, muß damit rechnen, daß er als Boltzsichädling durch das Sondergericht zu lungsähriger Zuchthaussender gar Tadesstrafe verurteilt wird.

# Treue und Pflichterfüllung im Ginfag DRR.-Selfer und Selferinnen legten ben Gid ab

Am Sonntag morgen traten die Bereitschaften Calw 1 (m.) und (w.) des Deutschen Kreuzes, umfassend die Züge und Gruppen Calw, Bad Liebenzell, Unterreichenbach, Schömberg und Bad Teinach, jur Bereidigung neuausgebildeter Belfer und Belferinnen im Rurgarten bes Babes Liebengell an. 218 Bafte hatten fich Bertreter ber Behrmacht und ber Bartei, Orisvorsteber u. Nerzte an der mit dent Symbol des DRK, jeierlich geschmudten Bergeidigungsstätte eingefunden. Ein eindrucksvolles Bild ftraffer Difgiplin bot fich, als DRR. Dauptführer Dr. Granbner, ber Leiter ber Gith-rungsabteilung ber DRR-Rreisstelle Calm, bem Areissührer bes DAA., Oberfeldsührer Dr. Haegele, die von Bereitschaftssührer Dittus vorbildlich ausgerichteten Bereitsichaften meldete. Anschließend hielt der Kreis führer eine Ansprache an die Kameraden und Rameradinnen. Geine padenden Worte bermittelten ben angetretenen Mannern und Frauen die invere Einstellung für die Stunde der Bereidigung. Daß diese ganz unter dem Gedanken an die Männer an den Fronten gestellt war, die im Kriegseinsatz ihre Bflicht tun und in Trene ihr Opfer für die heimat bringen, gab ihr befondere Weihe.

Die Bereitichaften bes Kreifes Calm haben in den beiden Ariegsjahren ichon eine ausehn-liche Zahl von DRR. Belfern und Belferinnen ftellen dürfen, die heute im Canitatsdienft bes Geeres ober an anderer Stelle ihre Pflicht erfüllen. Weitere werden folgen, nicht ohne zuder das Gelöhnis der Treue, des Gehorjams und der Pflichterfüllung abgelegt zu haben. Des Befehles gewärtig, stehen DR. Delfer und Delferinnen bereit. Der Einsah, der don ihnen Tat und Bewährung sordert, ist für sie höchste Auszeichung das Gelöbnis der Treue, des Gehorsams und der Pflichtersüllung abgelegt zu haben. Des Beschles gewärtig, stehen DRA.-Helfer und "Selser und Bewährung fordert, ist sür sie höchste Austragen und Bewährung fordert, ist sür sie höchste Austragen und Bewährung. Der Areissührer konnte mit berecht leinen Groll begraben tät" und kommen würd".

leiftete Aufbaus und Ausbildungsarbeit im Deutschen Roten Rreug sprechen, über die mannigfachen Aufgaben des DRR., die es mohl wert find, daß beutsche Manner und Frauen sie sich erwählen und zum Lebensinhalt machen. Treue auch im fleinsten heißt die Losung im DRR., das eine Waffe in der Hand des Führers ift, nicht um Wunden zu schlogen, sondern um Wunden zu heilen. Schon im Weltkrieg hat es die härteste Brobe bestanden und dem deutschen Bolke viele seiner tapsersten und tüchtigsten Männer erhalten. Im deutschen Freibeitskampf sind sich die DRK.-Belser und -Helferinnen ihrer Aufgabe voll bewußt. Sie wissen, das nicht ihr keines eigenes Schicksol auft sondaß nicht ihr kleines, eigenes Schickfal gilt, son-dern daß Deutschland leben muß, daß sie im Einsatz Kämpfer sind, Mitarbeiter am Bau des großen deutschen Baterlandes.

Der Kreisführer nahm noch Gelegenheit, den Ausbildern für ihre Arbeit zu danken. Dann ermahnte er die zu Bereidigenden, das Gelernte in die Tat umgufeben und berpflichtete fie in feierlicher Form jur Treue gegenüber bem Gub-rer als bem Schirmherrn des Deutschen Roten Rreuzes, jum Gehorfam gegenüber den Borgesetzten sowie zur Pflichterfüllung im Einsat. Die Stunde der Bereidigung schloß mit einem Gedenken an unsere Soldaten, denen zu helfen die Männer und Franen des DRA. gelobt hatten und dem Grufe an den Führer und die siegreiche beutsche Wehrmacht.

### Neue Rleiberkarte im September

Geltungsbauer ber 2. Rleibertarte bis 81. 8. 1942

Die Geltungsbauer der 2. Kleiderkarte bis 21. 8. 1942

Die Geltungsdauer der 3 weiten Reich 3kleiderkarte sowie der 3 weiten Russaufteiberkarte sowie der 3 weiten Russaufteiberkarte sir Jugendliche ist durch eine besondere Anordnung bis zum 31. Ungunt 1942 berlängert worden. Die Borsdereitungen für die dritte Keichskleiderkarte des neuen Bersorgungsabschnittes sind abgesichlossen. Sie wird doraussichtlich im Septemsber ausgegeben werden. Die Berlängerung der Geltungsdauer der zweiten Keichskleiderkarte gibt allen Berbrauchern weitgehendsie Möglichkeit, die unausgenusten Rezugsrechte — neben der dritten Keichskleiderkarte — zur Deckung künstigen Bedarfs zu berwenden. Es wäre unklug, diese Bezugsrechte ichon jeht auszunuben, weil die Läger des Einzelhandels zur Zeit insolge der durch die Operationen verminderten Transportmöglichkeiten teilsweise nicht entsprechend dem Warenabsluß ausgefüllt werden könnten und daher vorübersgehende Lüden ausweisen.

Berner ist angeordnet worden, daß Kerso-

Ferner ift angeordnet worden, bag Berfo-nen, die von einem öffentlichen Bedaristräger (Behrmacht, Keichsarbeitsdienst, Bolizei) oder einer Anstalt (Strasansalt, beils und Kilege-anstalt) mit bezugsbeschränften Spinnstossen versorgt werden, ihre Reichskleiberkarte in-nerhalb von drei Tagen nach dem Eintritt in ein solches Versorgungsverhältnis bet ber Kartenausgabestelle abgugebent haben, welche die Karte ausgestellt hat.

Schließlich ift die Geltungsdauer bes Bezugsicheines für Spinnstoffe von zwei auf drei Monate verlängert worden. Dies bezieht fich rudwirkend auf alle Bezugsicheine, bie feit bem 1. Mai ausgestellt worden find.

fert lauschen tut! Aber aus der Reif nach Aron-feld wird nix, hörst? Die Marie-Theres hat mit uns nix mehr zu schaffen. Wer zu der alten Sels-tante, der Steiningerin, geht, soll bleiben, wo der

Bater!" ruft Sepherl bittend. Aber ber Sage-

müller ist schon an der Tür. "Und nun doss net ewig! Mach, daß du fertig

Dann fliegt die Tir mit lautem Krach hinter ihm gu. Sepherl aber läßt fich auf einer Stroh-schütte nieder und lieft ben langen Brief ein zwei-

Und ich fahre doch nach Kronfeld! denkt sie da-bei trohig. Alles laß ich mir net verbieten. Ich arbeit' nur immerzu und hab' nig von meinem Leben. Und mein' einzige Schwester will ich einmal wiedersehen.

Gie ftedt ben Brief an einen verborgenen Ort, wo sie sicher ist, daß der Bater ihn nicht sinden kann. Dann macht sie sich hurtig über die Arbeit her. Und keine Stunde vergeht, da blist alles in

Rach bem Mittagbrot fagt ber Sagemuller fo

"Saft ben Brief schon in den Ofen gesteatt,

Nein. Warum auch? Ich werd' ihn noch vielmal lefen, Bater!

"Wann er noch da ist, kannst mir ihn nochmal geben. Ich möcht doch nochmal lesen, wie die Stei-nigerin mich schlecht gemacht hat drinnen."

(Fortfetung folgt.)

ein

# Mutter ohne Myrtenkranz

ROMAN VON CHARLOTTE HALANG

Urheberrechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück

Unne Steininger ift überglitdlich.

"Hab ich es net g'fagt, es ift ein Mabl? Und was für ein liebes, goldiges!" Und dabei füßt sie ganz behutsam die rosigen Bädchen des jüngsten Erdenbürgers. Dann legt sie das kleine Bündelchen ganz sacht neben Murer (krehtt den Augen ftrahlt.

Alles, was sie hat erleiden mussen um dieses unschuldigen Dingelchens willen, ist ploplich ausgelöscht. Bergeffen find die schweren, qualvollen Stunden daheim, in der Sägemühle, vergeffen die

Stunden daheim, in der Sägemühle, vergessen die harten, demätigendem Worte des Baters.
"Mein Madl, mein steines, süßes Madl!" sich siert die junge Mutter unter Dankestränen. Und dann denst sie an den Mann, der von ihr gegangen ist, der nicht weiß, daß sie Mutter geworden ist. Sie konn ihm nicht döse sein. Das Leben hat wieder Inhalt bekommen sir sie. Jeht hat sie ein Aind, sür das sie forgen muß. Jum Grämen und Trauern ist seine Zeit mehr. Das Kind soll eine stohe, glückliche Jugend haden. Jwar, Anne Steininger ist ganz närrisch vor übergroßer Freude und möchte das Kleine am liedsten als ihr eigen annehmen, aber sich von dem Kinde trennen? Rein annehmen, aber sich von dem Kinde trennen? Nein und nochmals nein! Welche Mutter brächte das übers herz? Und andächtig füht Marie-Theres den goldigen Flaum auf ihres Kindes Köpfchen.—

Einige Tage fpater gibt es ben erften fleinen Streit zwischen der Steiningerin und der jungen Blutter. Anne Steininger will das Reugeborene durchaus auf den Ramen "Christa" tausen lassen, weil es doch nun einmal ein so goldiges Christ-

findlein sei.
Aber Marie-Theres will davon nichts wissen.
"Sei net bös, Bast", sagt sie bittend. "Aber der Namt past mir net sür mein Kindl. Ich hab ge-dacht, ich werd' es nach neiner Mutier nennen. Meinst net, daß das am richtigsten ist?" Da nicht die Steiningerin. "Wann du meiust, Kest, soll es mir recht sein. Margret ist auch ein schöner Namt. Und dein' Mut-ter wär' fiolz, wann sie das Kindl sehen sonnt'. Und schon nimmt sie das Kindl sehen sonnt'. ber aus der Wiege und tragt es in der Stube um-

Also werden wir dich Margret taufen laffen, Madl", flüstert sie dabei gartlich. "Hossentlich ergeht es die besser im Leben als es dein' Großmutter ergangen ist... Und wen willst einladen zur Tauf'?" fragt sie plöhlich, sich Marie-Theres wie-

Da schüttelt Marie-Theres den Kopf heftig und wendet das Gesicht der Wand zu. Und die Stei-ningerin möchte sich ohrseigen, daß sie an eine Wunde gerührt hat, die noch immer nicht ver-

Aber Sepherl erhält eines schönen Tages einen biden Brief, der sie in große Verwunderung ber-sett. Unschlüssig dreht sie das Schreiben in den händen hin und her, dis der Postdote laut auflacht.

lacht.

"Mird vom Schatz sein, Sepherl! Mach' den Brief halt erst auf, wann du ganz allein bist!"

"Ich hab feinen Schatz, Franz!!"
"Mirklich net? Dann könnt' vielleicht noch ans uns zweien ein Paar werden, meinst net?"

"D. geh mit dein'm dummen Geschwätz! Was wolltest denn mit deiner Frau machen, he?"

"M so. hm. tja. . hab ganz vergessen, daß ich ja schon ein Weiberl hab!"

Und vier pröcktige Kuben dazu". sacht See-

daß ich sa school ein Weiberl hab!"
"Und vier prächtige Buben dazu", lacht Sepherl vergnügt, weil sie indessen entdeckt hat, daß
der diese Brief aus Kronseld ist. "Aber nun mach,
daß du weiter kommit. Franzl. ich sab seine Zeit."
"Kaun ich mir denken", schmunzelt der Franz
im Weitergehen. "Griß den Schap schön von mir,
wann du ihn trisssi!"
Sephert nicht und socht Dann läuft sie kaftle

Sepherl nickt und lacht. Dann läuft sie haftig davon, in den Kufstall hinüber. Hier ist sie un-gestört und erbricht den Brief mit hochtlopfendem

geftört und erdricht den Brief mit hochtopfendent Herzen. Ihre Wangen röten sich immer mehr, se weiter sie liest. Und als sie am Ende angekommen ist, stöft sie einen helsen Juchzer aus.

Und ich sahr zur Taust Jawoss, Bast, ich komm't Und wann der Bater mich gleich nauswirst aus der Sägemühlen, ich kommt Ich wist mein' Schwester einmal wiedersehen. Und Tante din ich 'worden! Juhul Juhul

Sephert ahnt nicht, daß ihr Vater unweit von ihr sich zu schaffen macht. Sie schrickt zusammen, als der Sägemüller plöhlich von ihr steht.

"Was schreist denn so, als hätt' dich der Haber gestochen?"

D, nur fo", ligt Cepherl und verfucht, ben Brief ju berbergen. ,Bib ber!" fagt ber Cagemuller.

Da wird Cepherl puterrot. Er ift net an bich gericht', Bater!" fagt fie

mit bebender Stimme.
"Glaub ich, glaub ich! Aber ich bin dein Bater und hab ein Recht, au ersahren, mit wem du heim-lich schreibt."

# Die Landeshauptstadt meldet

Am Schillerbenkmal wurde vom Schweizer Konsul Suter ein Lorbeers kranz mit Schleife und folgender Widmung niedergelegt: "Dem Sänger des Tell und der Urfantone aus Anlah der 650-Jahr-Feier der Kideenstenschaft Die Schweizer Kalonie Eidgenoffenschaft. Württembergs." Die Schweizer

Das fünfte Schlostonzert, das in dieser Woche nicht am Donnerstag, sondern schon am Mittwoch, 6. August, im Beisgen Saal des Kenen Schlosies stattsindet, bringt "Musit aus der Schweiz". Mitwirkende sind: Walter Rehberg (Bürich-Sinttgart), Castharina Bosch-Wöckel (Stuttgart), hermann Achendach (Kassel) und der Büricher Kapellsmeister Max hengartner, der die Kammers gruppe des Landesorchesers Gau Württems hera-Kohensollern dirigieren wird. berg-Hohenzollern dirigieren wird.



Der 45jährige Georg Bahl ans Hunderstingen, Kr. Kiedlingen betrieb in Gemeinstigaft mit seiner Ehefran in Stuttgart eine Reparaturwerschätte für Teppiche. Die hiersfür benötigten Wollreste entwendete er in einem Teppichbaus. Das Amisgericht verurz teilte ihn zu vier Wochen Gefängnis.

Sin zweisähriger Junge wurde an der Ede der Sick und Ostendstraße von einem Per-sonenkraftwagen angesahren. Das Kind erlitt einen Oberschenkelbruch und eine Wunde au

# Wirtschaft für alle

Sinitgarier Schlachtvielwreife für die Woche dom 28. Juli bis 2. Auguli. Ochien a) 44,5 dis 47,5, b) 41,5 dis 43,5, c) 33 dis 36, d) —; Vullen a) 43,5 dis 45,5, d) 38,5 dis 41,5, c) —, d) 25; Rühe a) 43,5 dis 44,5, d) 37,5 dis 41,5, c) 27, dis 35,5, d) 16 dis 26; Karlen a) 45 dis 46,5, d) 39,5 dis 42,5, c) 33 dis 36, d) —; Rälber a) 58, d) 55 dis 59, c) 43 dis 50, d) 30 dis 40, 20, diumer und Hammel al) —, 2) —, d) 46 dis 49, 2) 46 dis 48, c) 40, d) —, Schafe a) 39 dis 42, d) 35, c) 20; Schweine a) 63,5, d) 63,5, d) 62,5, c) 60,5, d) 57,5, e) 54,5, f) 54,5, g1) 63,5, d) —, d) —, d) —, d) —, d) 63,5, d) —, d) —, d) —, d) —, d) 63,5, d) —, d) —, d) —, d) —, d) 63,5, d) —, d) —, d) —, d) —, d) 63,5, d) 63,5, d) —, d) —, d) —, d) —, d) —, d) 63,5, d) 63,5, d) —, d) 63,5, d) 63,5, d) —, d) —,

Heute wird verdunkelt: pon 21.00 Uhr bis 5.59 Uhr

NS.-Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. n e r. Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Caiw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

# Wer will als NSV.-Haushalthilfe Mutter und Kind helfen?

Auskunft u. Aufnahmepapiere durch das: Gauamt f. Volkswohlfahrt Württemberg-Hohenz. der N.S.D.A.P. Stuttgart - N., Gartenftraße 27 - Fernfprecher: Stuttgart 60251.

Tüchtiger

# Buchhalter (in)

zu baldigem Eintritt gesucht.

Handgeschriebene Bewerbung mit Lichtbild, Referenzen und-Gehaltsansprüchen erbeten an

Perrot-Regnerbau G.m.b.H. Calw/Württ.

# Zurück

# Stegmiller

Gymnastik - Körperpflege - Massage

Einen Burf ftarke, ans Freffen

Mildidweine

verkauft Ulrich Roller, Javelstein

Kampf der Gefahr! Belft Unfalle verbutent

# Reichsbahnfingcor

Seute abend, 4. 8. 41, 20.30 Uhr treffen fich bie Ganger und Gangerinnen im "Scharfen Ede". Bahlreiches Ericheinen erminicht.

Der Chorführer

Calw, Sonntag 3. August 1941

Unfere liebe Mutter

# Sophie Bretschneiber

geb. Gerber, Bauratswitme

ift heute im Alter von 77 Sahren nach langerem Leiben fanft heimgegangen.

3m Ramen ber Rinder und Enkel: Friedrich Breifcneiber

Beerdigung: Mittwoch, 6. Auguft 1941, 3 Uhr am Fried-hof. Es wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.

Kampf der Gefahr! Helft Unfalle verhaten!